

Presse-Infos BL-Festival23

Festempfang 25 Jahre Museum Büchnerhaus

Im Oktober 1998 eröffnete die Dauerausstellung „Von Goddelau zur Weltbühne“ im neu eingerichteten Museum Büchnerhaus. Georg Büchners Geburtshaus war in den Jahren davor durch zahlreiche Unterstützende erhalten und schließlich saniert und renoviert worden.

Museum Büchnerhaus, Raum "Werkstatt Straßburg". (c) pb

Mit den Aktiven der vergangenen Jahre wollen wir an das Getane erinnern, das Erreichte feiern und besprechen, was wir für die nächsten 25 Jahre planen. Tausende Besuchende, hunderte Veranstaltungen, unzählige Gruppenführungen haben stattgefunden. Grund zum zufriedenen Rückblick, aber auch Anlass zum Ausblick: genügen wir dem Anspruch, die Erinnerung an einen der bedeutendsten deutschen Dichter, Republikaner und Naturforscher zu wahren? Trägt unsere Arbeit dazu bei, die Aktualität von Büchners Werk zu betonen und Konsequenzen daraus zu ziehen? Aber auch: finden wir die verdiente Aufmerksamkeit und Unterstützung?

Hans Sarkowicz, als ehemaliger leitender Mitarbeiter des Hessischen Rundfunks einer der wichtigsten Unterstützer des Büchnerhauses seit den ersten Rettungsbestrebungen der neunziger Jahre, hat zugesagt, das Programm mit einer Festrede zu eröffnen.

Hans Sarkowicz (c) pb

Prominente und Weggefährten haben Ansprachen, Anwesenheit oder Grußworte zugesagt – Staatssekretärin Ayse Asar wird für die Landesregierung sprechen. Die damaligen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Dr. Christine Hohmann-Dennhardt wird teilnehmen, der früheren hessischen Ministerpräsidenten Hans Eichel hat ein Grußwort übermittelt - beide waren Gäste der Eröffnung von 1998.

Im sommerlichen Garten am Büchnerhaus stellt Büchnerhausleiter Peter Brunner später zwei neue Freiluftausstellungen vor: „Die Büchners 1848“ zeigt, gestaltet von unserem Gießener Freund Andreas Eikenroth, in einem Bilderbogen die vielfältigen Verbindungen von Georg Büchners Geschwistern und Freunden mit der europäischen Revolution von 1848. Auf weiteren Bannern stellt sich das Museum sozusagen selbst aus: dort wird die Geschichte von Büchnerhaus und Büchnermuseum präsentiert.

Freitag, 14.7. 19:30 Uhr, BüchnerHaus Film: Addio, piccola mia

Der Medizinstudent und Dichter Georg Büchner verabschiedet sich 1833 in Straßburg von seiner Geliebten Louise und kehrt in seine hessische Heimat zurück. Er lernt dort den Pfarrer Weidig kennen, den Kopf einer revolutionären Verschwörung. Sie gründen die "Gesellschaft für Menschenrechte", schreiben den "Hessischen Landboten", eine Aufklärungsschrift für die Massen, die sie in ihre Aktivitäten einbeziehen wollen. Weidig und der Freund Minnigerode werden verhaftet, der steckbrieflich gesuchte Büchner flieht

nach Straßburg zu Louise, dort vollendet er "Dantons Tod". Er fühlt sich in Straßburg nicht sicher und geht nach Zürich. Büchner schreibt den "Woyzeck" und arbeitet wissenschaftlich. Am 21. Februar 1837 stirbt er im Alter von 23 Jahren an Typhus.

Regie: Lothar Warneke, 123 Min., Farbe, Spielfilm Deutsche Demokratische Republik (DDR) DEFA-Studio für Spielfilme, 1978

Samstag, 15.7. 17 Uhr, BüchnerHaus

Norbert Abels: Zur Aktualität des Hessischen Landboten

(c) pb

Norbert Abels hat nicht nur Philosophie und Judaistik studiert, ist Musik- und Literaturwissenschaftler, sondern auch zertifizierter Fischer: auf Kreta hat er eine regelrechte Ausbildung absolviert. Diese „Verankerung“ erdet seine Intellektualität und verschafft ihm seine humorvolle und stets kritische Distanz vor akademischen Überflügen.

Natürlich haben den langjährigen Dramaturgen an der Oper Frankfurt die musikalischen Interpretationen von Georg Büchners Werken beschäftigt: nicht nur Alban Bergs Wozzek und Georg von Einems Danton gehören dazu, auch Wolfgang Rihms „Eine Straße, Lucile“ oder Gurlitts „Wozzek“ haben ihn beschäftigt, und die „müheles zwanzig Opern und Performances“

zu Büchner, wie schon 2013 geschätzt wurden, kann er vermutlich sämtlich mit den Namen der Interpreten und den zeitgenössischen Kritiken nennen.

Im Rahmen unserer Überlegungen zu den Ereignissen der europäischen Revolution von 1848 machen wir uns Gedanken über die Kontinuität von Georg Büchners revolutionärer Haltung in den 1830er Jahren. Fast alle Personen, die damals enger mit Büchner verbunden waren und die 1848 noch lebten, haben dann auch politisches Engagement auf Seiten der Paulskirchen-Republikaner gezeigt. Natürlich interessiert uns, welche Keime, die mit dem Hessischen Landboten, der Flugschrift der Butzbacher Republikaner um Friedrich Weidig, gelegt wurden, in der Folge aufgingen und Früchte trugen.

Norbert Abels wird - weit über Musik und Literatur hinaus - schildern, wie der Ruf der französischen Revolutionäre, deren sich Büchner bedient – „Friede den Hütten, Krieg den Pallästen!“ nicht nur einfach „nachhallt“, sondern ganz konkret wirkt und fast beklemmend aktuell geblieben ist.

Die anschließende Performance der Büchnerbühne, entwickelt zum „Extrablatt 1848“ der Kulturregion Frankfurt, präsentiert dann authentische Töne des demokratischen Aufbruchs.

Die Akteur*innen stellen sich zusammen mit dem Referenten dem Austausch mit den Gästen. Bis zum Beginn der Filmvorführung tauschen wir uns in zwangloser Runde über Erreichtes und Verlorenes aus: über die Aktualität von Büchners Hessischem Landboten.

Sa. 15.7. 18 Uhr, BüchnerHaus Extrablatt!

175 Jahre Revolution 1848/49

Die von der KulturRegion FrankfurtRheinMain initiierte Projektreihe „Geist der Freiheit“ hat anlässlich "175 Jahre Revolution 1848/49" zum Mitschreiben aufgerufen. In Rückgriff auf das Medium der Stunde – die gedruckte Zeitung – waren Akteur*innen aus verschiedensten Bereichen in der ganzen Region eingeladen, darunter Archive, Museen, Geschichts- und Kulturvereine, Schulklassen, Kommunen, Kreise sowie freie Autor*innen und Fotograf*innen, eine Jubiläumszeitung mitzugestalten.

Zum Erscheinen des "Extrablattes" 2023/24 ist das Schauspielensemble der BühnerBühne unterwegs und macht die Zeitungslektüre zur theatralischen Aktion. Unter dem Titel „So zieht die Freiheit durch alle Lande“ überrascht es auf Wochenmärkten, Stadtverordnetenversammlungen und zu anderen Anlässen in der Region. Die Intervention greift Zeitungsmeldungen aus der Revolutionszeit auf und spiegelt sie auf verschiedenen Ebenen der Debatte, vom Zwiegespräch auf der Couch bis zum Rednerpult in der Nationalversammlung.

Zum ersten Mal zu erleben am Bühnerhaus beim BühnerLand-Festival!

mit Lukas Eder Mélanie Linzer Oliver Kai Müller Christian Suhr

Dauer ca. 20 Minuten

So. 16.7. 11 Uhr, BühnerHaus

Leonce & Lena als Bilderbuchkino

von Barbara Kindermann, mit Illustrationen von Almud Kunert

Es liest Christian Suhr

Das Königreich Popo steht Kopf: Von einem Tag auf den anderen soll der junge Prinz Leonce heiraten und König werden. Das steht so gar nicht auf Leonce' Plan, denn der Prinz liebt sein tagträumerisches, faules Leben – so entscheidet er sich nach Italien durchzubrennen. Auch Prinzessin Lena aus dem Königreich Pipi ist alles andere als begeistert, als sie erfährt, dass sie den ihr unbekanntem Leonce heiraten soll – und flieht ebenfalls. Aber das Schicksal führt die beiden Königskinder zufällig auf ihrer heimlichen Reise zusammen. Sie ahnen nicht, wem sie da begegnen – winkt vielleicht doch ein Happy-End?

Zum 200. Geburtstag von Georg Büchner 2013 erschien sein unwiderstehliches Lustspiel Leonce und Lena erstmals in der Reihe Weltliteratur für Kinder – witzig neu erzählt von Barbara Kindermann und mit spritzig-liebevollen Illustrationen von Almud Kunert.

So. 16.7. 16 Uhr, BühnerHaus

Leonce & Lena (Georg Büchner)

© BB

Leo Leonhard: Valerio schaut aus dem Bühnerhaus

Der melancholische Prinz Leonce vom winzigen Königreich Popo wird vor die vollendete Tatsache gestellt, dass er Prinzessin Lena vom Königreich Pipi heiraten soll. Nicht gewillt, den Bund einzugehen, flüchtet er mit dem arbeitsscheuen Bonvivant Valerio nach Italien. Sein geistig verwirrter Vater König Peter ruft derweil den Staatsrat ein, um die bevorstehende Heirat seines Sohnes bekanntzugeben.

Auf ihrem Weg begegnen Leonce und Valerio zwei Frauen. Es sind Lena und ihre Gouvernante – ebenfalls auf der Flucht vor der angeordneten Hochzeit. Man erkennt sich jedoch nicht. Leonce verliebt sich sofort in das Mädchen, doch sie erwidert seine Gefühle nicht: Daraufhin will er Selbstmord begehen, wird aber von Valerio aufgehalten, der sich über den tragischen Hang des Prinzen lustig macht. Selbstverständlich verliebt sich nämlich Lena später doch noch in den Prinzen und alles scheint auf ein Happy-End zuzusteuern. Wenn

nicht – ja wenn nicht die Welt die gleiche geblieben wäre, vor der die beiden Königskinder geflohen waren ...

Die einzige Komödie Georg Büchners – gleichzeitig eine beißende Satire auf die deutsche Kleinstaaten zu seiner Zeit – erzählt die Geschichte einer hoffnungslosen Jugend, die sich nicht vorstellen will, in die Fußstapfen ihrer degenierten Elterngeneration zu treten, um am Ende – auf dem Höhepunkt persönlichen Liebesglücks – eben dort zu landen.

Besetzung

Leonce: Dimitri Eliseev

Valerio: Christian Suhr Rosetta/Lena: Aylin Kekec Gouvernante: Mélanie Linzer König

Peter: Oliver Kai Müller Hofrat/Präsident: Mike Gerhard

Inszenierung: Christian Suhr

Spieldauer: 75 Minuten (keine Pause)

Fr. 21.7. 17:00 Uhr Unter den Linden Leeheim

Friede den Hütten! Und was ist mit den Palästen?

Texte & Lieder zur Freiheit

Stellen Sie sich vor: Eine Spelunke unter Linden. Klavier und Gitarren, Zeitungen und Bücher. Ein Haufen gestrandeter Figuren singt und erzählt von Dingen, die fehlen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Uns schon ...

Mit Liedern und Texten aus dem Vormärz und dem frühen 20. Jahrhundert begeben wir uns auf eine ebenso sentimentale wie unterhaltsame Spurensuche nach den Ursprüngen und Bedingungen des ersten Freiheitskampfes in deutschen Landen, an den in diesem Jahr bundesweit erinnert wird. Und wir fragen uns alle:

Warum nur scheint auch heute vielen Menschen Freiheit zu fehlen?

Büchners Motto "Friede den Hütten" wird heutzutage niemand mehr widersprechen - aber was machen wir nur mit den Palästen?

Mit

Petra Bassus Johanna Bronkalla Bastian Hahn Thomas Heldmann Reiner Lenz Mélanie
Linzer Oliver Kai Müller Erich Schaffner Bernd Simon
u.a.

Konzept & Leitung: Christian Suhr

Fr. 21.7. 19:30 Uhr Unter den Linden Leeheim

Nessie Tausendschön: 30 Jahre Zenit – Operation „Goldene Nase“

© *Carsten Bockermann*

Menschen wollen lachen. Wir sind Menschen, wir wollen glücklich sein und nicht immer nur hadern. Aber oft eben auch doch. Und genau das ist es, was abends auf Kabarettbühnen im besten Fall passiert: Elegantes, kluges und schönes Hadern mit den großen, aber auch mit den kleinen Themen des Lebens. Scheitern als Schanze, Erfolg durch Zufall, Glück als Resultat kontinuierlichen Strebens nach Erkenntnis.

Seit 30 Jahren ist Nessi Tausendschön nicht von der Bühne zu bomben. 30 Jahre mondän kultiviertes Schabrackentum, geschmeidige Groß- und Kleinkunst, wunderschöne Musik. Nessi hat als Kabarettistin eine Zunge wie eine Reitpeitsche, als Sängerin aber eine Stimme wie ein Engel. Eine wunderbare Kombination.

Der Vollständigkeit halber sei gesagt, dass 30 Jahre Bühnen-Dasein an Frau Tausendschön aber auch nicht spurlos vorüber gegangen sind: Sie ist Trägerin des Deutschen Kleinkunstpreises und des Salzburger Stiers. Diese Auszeichnungen mögen stellvertretend für die zahlreichen anderen Ehrungen stehen, mit der die Kulturindustrie das kabarettistische Naturereignis Nessi Tausendschön gewürdigt hat.

Und eines noch: Seit der Böhmermannaffäre wissen wir alle: Satire bewirkt doch etwas, und wenn es nur eine Staatsaffäre ist, haha. Und mit dem Wissen um das kleine Rädchen im

großen Weltengefüge, das ich bin, kann ich guten Gewissens sagen: ich bin gerne Kabarettistin. Eine Amüsierdame, eine Lustigkeitshure, eine Witzeprostetuierte, eine Scherzkeksin, eine Spaßkurtisane, eine Fezdirne, eine Joke-Bitch, eine Juxnutte, eine Gagschlampe, ein Ulk-Callgirl, heute auf Neusprech heißt das wohl „Joke Account Facility Managerin“.

Nessi Tausendschön (Vocals, Singende Säge, Ukulele) | William Mackenzie (Gitarre, Banjo, Slide, Drums)

Sa. 22.7. 19:30 Uhr Unter den Linden Leeheim

Tone Fish: Irish Night & Special Guests

© *Tone Fish*

Irish Night 7.0

Tone Fish tourt seit zehn Jahren durch ganz Deutschland und hat sich einen festen Platz in der Kulturszene erspielt. Große und kleine Bühnen, Festivals, Kirchen – die Band ist überall zu Hause. Von Stillstand halten die Musiker wenig und treten mit einem brandneuen Programm an. Die Mischung ist wie die Musiker - überraschend und unvorhersehbar. Eigene Kompositionen und verfremdetes Diebesgut lösen einander ab, oft verschwimmen die Grenzen. Traditionelle Songs, Vertonungen von Shakespeare und Goethe, Wilhelm Busch und Metallica werden auch nicht vergessen.

Von den Konzerten der Folk-Band Tone Fish mit Ihrem Rat City Folk geht eine akute Ansteckungsgefahr aus. Die Presse schrieb: „Die Inkubationszeit ist kurz, die Symptome beim Publikum sind augenblickliche Verzückung, Bewegungslust und Drang nach stimmlicher Beteiligung“, was nicht ganz falsch ist. Die zwangsläufige Abhängigkeit führt oft zu Überdosierung und Wiederholungskonzerten. Tone Fish spielt von Beginn an ununterbrochen und hat mehr als 800 Konzerte gegeben. 70-80 Konzerte pro Jahr bundesweit sind ein Statement. Einfach weiter so passt allerdings nicht zum olympischen Anspruch der Musiker, stattdessen erfindet sich die Band immer wieder neu.

Sa. 22.7. 16:00 Uhr Unter den Linden Leeheim

Die Macht & die Freiheit

Die Geschichte des Schauspiels von Christian Suhr auf Basis des gleichnamigen Romans von Kasimir Edschmid erzählt den tragisch gescheiterten Anlauf zu einer radikalen Erneuerung Deutschlands im absolutistischen Polizeistaat Hessen. In der Gegenüberstellung des Dichters und Mediziners Georg Büchner und des protestantischen Theologen Ludwig Weidig wird daran erinnert, daß Deutschland eine wirkliche Widerstandstradition mutiger Einzelgänger hat.

Die »Hessische Verschwörung« von 1834, deren Manifest, Der Hessische Landbote - verfaßt von Georg Büchner, redigiert von Ludwig Weidig -, gehört zu den einflußreichsten Dokumenten der Weltliteratur. Mitten in der idyllischen Zeit des Biedermeier erklingt hier der

Kampfruf: »Friede den Hütten! Krieg den Palästen!« – Doch beim Volk bleibt er noch lange ungehört ...

Warum? Eine Frage auch an die Gegenwart: Wie ist das Verhältnis von politischer Macht und bürgerlichen Freiheiten heute? Wie viel Freiheitskampf verträgt eine Gesellschaft? Wer verteidigt die Menschenrechte, wenn sie bedroht werden?

„Friede den Hütten ... " - Aber was ist mit den Palästen?

Ensemble: Dimitri Eliseev Bastian Hahn Aylin Kekec Mélanie Linzer Oliver Kai Müller Erich Schaffner Ursula Stampfli Christian Suhr

Inszenierung: Christian Suhr -----

Folk-Workshop mit eigenem Konzert in Leeheim

Kostenloses Angebot im Rahmen des BÜCHNERLAND-Festivals

Ganz was Neues für musikalisch, genauer gesanglich Interessierte der Musikrichtung Folk bietet BÜCHNERFINDETSTATT e.V. im Rahmen seines 3. BÜCHNERLAND-Festivals am 21. und 22. Juli in Riedstadt-Leeheim. Vor einem Jahr beim Festival begeisterte die Band Tone Fish aus Hameln mit ihrem sog. Rat City Folk - einer Mischung aus Interpretation irischer Musik und Songs aus eigener Feder: folkig, keltisch, rockig - die Besucher Unter den Linden (an der ev. Kirche) in Leeheim. Das soll auch dieses Jahr bei der 3. Festival-Auflage am 22. Juli (Samstag) ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt wieder so sein. Aber in diesem Jahr steht die Folk-Band nicht allein auf der Bühne. 20 Interessierte aus Riedstadt und Umgebung sind bei einigen Songs zur wesentlichen Unterstützung mit dabei.

Vorausgehen werden dazu am Freitag 21.7. 14-18 Uhr und Samstag 22.7. 10-12 Uhr jeweils in Leeheim 2 parallele Workshop-Gruppen zu je 10 Personen, in denen der Gesang, aber

auch das Zusammenspiel und die Arrangements (Gitarre, Bouzouki und andere Instrumente) geprobt werden. Am Samstag 16-18 Uhr proben beide Gruppen nochmal zusammen, bevor sie abends alle mit den Musikern von Tone Fish auf der Bühne Unter den Linden, Kirchstr. 1 stehen. Die Songauswahl des gemeinsamen Teils obliegt den Workshop-Teilnehmern. Tone Fish wird den Teilnehmern 8 Songs zusenden, aus denen von den Teilnehmern 4 ausgewählt werden, die dann Gegenstand des Workshops sind und als Höhepunkt im Konzert gemeinsam zur Aufführung kommen.

Und das tollste an diesem Angebot: durch die Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ist der Workshop komplett kostenlos ! Verbindliche Anmeldungen zum Workshop bitte per Mail an info@buechnerfindetstatt.de unter Angabe von Name, Adresse, Telefonnummer und Mailadresse bis spätestens 10. Juli 2023. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt.

=====

So. 23. Juli, 11 Uhr, Unter den Linden Leeheim

Erzähl mir was

Erzähl-Märchen für klein & groß

"Es war einmal,

Es wird einmal ...

Es gibt kein Wenn und kein Vielleicht ... die Märchentür, sie öffnet sich ... "

Oliver Kai Müller, Ensemble-Mitglied der BÜCHNERBÜHNE, erzählt und spielt Geschichten, von Hier und Da und fremden Welten, von Mäusen und Menschen und mutigen Helden.

Sonntag, 23. Juli, 14 Uhr, BÜCHNERHAUS REPUBLIKANISCHES CAFÉ

J.W.Goethe: Freiheitsbaum mit Jakobinermütze in der Mosellandschaft an der Grenze zwischen dem Herzogtum Luxemburg und der Französischen Republik mit dem Ort Schengen im Hintergrund; Aquarell über Feder- und Bleistiftzeichnung

(c) pb

„Republikanische Bankette“ sind seit über 200 Jahre ein bewährtes Mittel, Versammlungsverbote zu umgehen. Aufrührerische Reden, die verhindert werden sollten, fanden ihr Publikum bei scheinbar harmlosen gesellschaftlichen Treffen. Selbst die Einladung zum berühmten Hambacher Fest 1830 leugnet ausdrücklich den politischen Inhalt:

„In öffentlichen Blättern ist eine Einladung zu einem Constitutionsfeste auf dem Hambacher Schloss erschienen. Solche ist ohne Auftrag ergangen. ...“

und schließt:

„Kommet alle herbei zu friedlicher Besprechung, inniger Erkennung, entschlossener Verbrüderung für die großen Interessen, denen ihr eure Liebe, denen ihr eure Kraft geweiht.“

Treffen zum „geselligen Beisammensein“ gab es schon im Vorfeld der französischen Revolution, und auch vor der Paulskirchenversammlung dienten Bankette überall in den vielen deutschen Staaten in Wirklichkeit der politischen Debatte.

Heute genießen wir Versammlungs- und Redefreiheit, aber es entsteht der Eindruck, dass wir die Demokratie, die uns das garantiert, gelegentlich als Last empfinden. Wir zögern, Demokratie bedingungslos zu verteidigen. Sei es im Kleinen, dass Anliegerrechte - scheinbar - mehrheitlich gewünschte Projekte der Windkraft behindern oder sei es im Großen, dass undemokratisch geführte Länder es im globalen Süden zu ungeahnten wirtschaftlichen Erfolgen bringen.

Demokratie ist schön, aber anstrengend. Zwei Prominente werden sich im Rahmen unseres Festivals dazu positionieren. Ihr Thema:

„Ungleich frei?“ Lässt es sich vielleicht besser, ja freier, leben, wenn die Zwänge der Demokratie zu Konsens, Mehrheit und nicht zuletzt Minderheitenschutz weniger wichtig genommen werden?

Bascha Mika, die frühere Chefredakteurin der taz, später der Frankfurter Rundschau, erste Trägerin des Luise Büchner-Preises für Publizistik und weiterer Auszeichnungen, hat in vielen politischen Diskussionen klare Position bezogen. Sie ist eine der wichtigsten Publizistinnen und Frauenrechtlerinnen Deutschlands, gehört zahlreichen Gremien und Jurys an und trägt regelmäßig mit bemerkenswerten Beiträgen in der Frankfurter Rundschau zur politischen Debatte bei.

Gregor Gysi ist einer der bekanntesten Intellektuellen Deutschlands. Der gelernte Facharbeiter für Rinderzucht und promovierte Jurist führte die einstige DDR-Staatspartei als Vorsitzender von 1989 bis 1993 in den Bundestag und in den 2000er Jahren dann als Fraktionschef in die gesamtdeutsche Partei „Die Linke“. Bei der Massendemonstration am 4. November 1989 in Berlin forderte er ein demokratisches Wahlrecht und ein

Verfassungsgericht. Seitdem hat er zu annähernd jeder öffentlich geführten politischen Debatte Position bezogen; sein Scharfsinn und sein Witz haben ihn zum beliebten Gast zahlreicher öffentlicher Diskussionen gemacht. Gysi ist heute als direkt gewählter Abgeordneter einer der drei Parlamentarier*innen, denen die Linke ihren Fraktionsstatus im Bundestag verdankt.

Um den Charakter eines Gespräches zu wahren, um ernsthaften Austausch zu ermöglichen und unseren räumlichen Umständen zu entsprechen, haben wir die Zahl der Gäste auf 40 beschränkt. Es ist daher UNUMGÄNGLICH Plätze SCHRIFTLICH ZU RESERVIEREN!
